

Und als er darauf aus war, einen äußeren Anlaß herbeizuzerren, zu begeistern, schäumend um sich zu schlagen, hatte er nur die unbeschreiblich wohlthuende Empfindung, die Dämme durchbrochen zu haben, daß das Staubecken aller Schuld, in die er einen klaren Einblick zu tun jedoch nicht mehr imstande war, nunmehr geöffnet wurde und nunmehr die Wogen über ihn würden zusammenschlagen, bis allmählich das Gefühl seiner lächerlichen Vereinsamung ihn wieder weich und rührselig niedersinken ließ — dachte er.

Blieb unruhig und fluchte sich, daß er die Wohnung wieder betreten hatte, und verfluchte die Wohnung, die Möbel, die Bücher und die Leute da herum. Und da man glaubte, ihn besänftigen zu müssen, zog er sachte und Wort für Wort alle Geschehnisse heran und bedeckte alles noch einmal und wühlte darin herum aber niemand sprach, niemand warf ihn hinaus, niemand war etwa betrübt und weinte. Bis er zu Maria sagte: Was soll werden, mich ekelt vor dir, kaum — daß ich dich hassen kann — oder einen neuen Plan entwickeln wollte, in dem sie ausgemerzt war — oder fieberrot die Faust drohend gegen sie ballte — oder plötzlich die Jahre beweinte, die er an ihrer Seite verloren hatte, ja verloren. Und als ihm schien, als wäre ihr Seufzen zu wenig — brannte er nicht heftiger, die Flamme spitzer — mußte er aufstehen, Miene machen, zornig und ein für allemal hinauszugehen — die Nerven schmerzten entsetzlich. Die Beine zitterten, er mußte sich zeitweilig festhalten — und mußte direkt die Klinke in die Hand nehmen — es schrie niemand, Maria rief nicht bissig und trotzig etwas zu — fast wirklich auf den Flur tretend, Stille schlug über ihm zusammen, das Grauen fror — da lief er noch mal zurück, zerrte sie am Arm, riß sie hoch — er sah auf einmal ihre Augen leer und schreckerstarrt, das Gesicht gelb — sie rührte sich noch immer nicht, wehrte sich schlug auf sie ein, wollte sie